

Welttreffen der Parlamentarier im Zeichen des Kampfes um Frieden, Entspannung und Abrüstung

In der Zeit vom 16. bis 24. September 1980 findet auf Beschluß der Interparlamentarischen Union die 67. Interparlamentarische Konferenz in Berlin, Hauptstadt der DDR, statt. In Vorbereitung dieses Ereignisses gewährte der Vorsitzende der Interparlamentarischen Gruppe der DDR, Volkammerabgeordneter Herbert Fechner, der „Neuen Justiz“ nachfolgendes Interview.

Genosse Fechner, in diesen Tagen findet in Berlin die 67. Interparlamentarische Konferenz statt. Ich möchte Sie bitten, unseren Lesern dazu Näheres zu sagen. Was stellt die Interparlamentarische Union dar, und wie ist sie in ihrer Bedeutung einzuschätzen?

Die Interparlamentarische Union (IPU) ist die einzige weltweite Organisation der Parlamentarier. Sie wurde im Jahre 1889 in Paris gegründet. Gegenwärtig sind die Parlamente von 90 Ländern durch nationale Gruppen in der IPU vertreten. Die UdSSR gehört seit 1955 der IPU an. Die DDR wurde 1972 nach langen und harten Auseinandersetzungen mit der Diskriminierungspolitik entspannungsfeindlicher Kräfte als Mitglied aufgenommen.

Alle Abgeordneten der Volkammer bilden die Interparlamentarische Gruppe (IPG) der DDR. Aus ihrer Mitte wird das Komitee der IPG gewählt, in dem alle Fraktionen der Volkammer vertreten sind.

Organe der IPU sind die Interparlamentarische Konferenz, der Interparlamentarische Rat, das Exekutivkomitee und das Sekretariat

Die Interparlamentarische Konferenz tagt zu wichtigen Fragen der internationalen Beziehungen.

Der Interparlamentarische Rat ist für die Planung und Festlegung der Tätigkeit der Union verantwortlich. Er kontrolliert die Erfüllung der Aufgaben. Der Rat setzt sich aus jeweils zwei Vertretern aller nationalen Gruppen zusammen. Sein gegenwärtiger Präsident ist Dr. Rafael Caldera (Venezuela). Die DDR wurde in den zurückliegenden Jahren durch den Vorsitzenden der IPG sowie durch den Vorsitzenden des Verfassungs- und Rechtsausschusses der Volkammer, Prof. Dr. Wolfgang Weichelt, vertreten.

Das Exekutivkomitee ist für die Kontrolle der Leitung der IPU verantwortlich und arbeitet Empfehlungen für den Interparlamentarischen Rat aus. Es besteht aus elf Mitgliedern, von denen zehn durch die Interparlamentarische Konferenz gewählt werden, während der Präsident des Rates von Amts wegen Mitglied und Präsident des Exekutivkomitees ist.

Das Sekretariat der IPU hat seinen ständigen Sitz in Genf und steht unter Leitung von Generalsekretär Pio-Carlo Terenzio (Italien).

Auf den Jahreskonferenzen — sie finden gewöhnlich im September statt — dominiert die allgemeine Debatte. Einen anderen Charakter haben die Frühjahrstagungen der IPU. Auf ihnen hat die Arbeit der Studiausschüsse den Vorrang. In diesem Zusammenhang möchte ich bemerken, daß Prof. Dr. Wolfgang Weichelt Stellvertretender Vorsitzender des Studiausschusses für parlamentarische, juristische und Menschenrechtsfragen ist.

Die IPU hat sich in Art. 1 ihres Statuts das Ziel gestellt, die persönlichen Kontakte zwischen den Parlamentariern zu fördern, „um die volle Beteiligung ihrer jeweiligen Staaten ... bei der Unterstützung der Arbeit für Weltfrieden und internationale Zusammenarbeit, insbesondere durch die Unterstützung der Ziele der Vereinten Nationen, zu gewährleisten und aufrechtzuerhalten“.

Entsprechend dieser Zielstellung kommt dem Meinungsaustausch zwischen Parlamentariern zu wichtigen Fragen der internationalen Beziehungen große Bedeutung zu, da sie einen wesentlichen Einfluß auf die Politik der Regierungen ausüben und gegenüber ihren Wählern eine große Verantwortung für die Erhaltung und Festigung des Weltfriedens tragen.

Insbesondere in den 60er und 70er Jahren hat sich die IPU unter dem Einfluß der sozialistischen Staaten immer stärker den Fragen der Entspannung, der Abrüstung und Rüstungsbegrenzung, der Beseitigung des Kolonialismus sowie der Entwicklung gleichberechtigter internationaler Wirtschaftsbeziehungen zugewandt und sich dabei an den Schwerpunkten der Tagungen der UN-Vollversammlungen orientiert. Gerade diese Entwicklung hat die internationale Autorität der IPU besonders im zurückliegenden Jahrzehnt erhöht.

Die Parlamentarier der sozialistischen Staaten arbeiten seit Jahren aktiv an der Verwirklichung der Ziele der IPU mit. Ihr konstruktives Auftreten auf der Grundlage der koordinierten Außenpolitik der sozialistischen Staaten genießt in der IPU ein hohes Ansehen.

Die DDR ist Gastgeber der 67. Interparlamentarischen Konferenz. Was ergibt sich daraus, und wer wird voraussichtlich an der Konferenz teilnehmen?

Die IPU führt — wie schon erwähnt — traditionsgemäß im Herbst ihre Jahreskonferenzen durch. Sie wechselt von Tagung zu Tagung den Konferenzort, um den Parlamentariern aus aller Welt auch auf diese Weise zu ermöglichen, die Innen- und Außenpolitik der einzelnen Länder durch eigenes Erleben kennenzulernen.

Die Einberufung der Jahreskonferenz der IPU im Jahre 1980 nach Berlin ist ein Ausdruck der internationalen Autorität der DDR. Entsprechend der großen Bedeutung dieses Welttreffens der Parlamentarier hat der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse Erich Honecker, die Schirmherrschaft über diese Tagung übernommen.

Wir erwarten zur Konferenz etwa 1 200 Parlamentarier und Gäste aus ca. 80 bis 90 Ländern sowie zahlreiche Beobachter internationaler Organisationen und nationaler Befreiungsbewegungen, darunter der UNO, der UNESCO, der Internationalen Arbeitsorganisation, der Asiatischen Parlamentarier-Union, des Europaparlaments, der Arabischen Interparlamentarischen Union, der Liga der Arabischen Staaten, des Palästinensischen Nationalrates, des Lateinamerikanischen Parlaments, der Organisation der Amerikanischen Staaten, der Organisation der Afrikanischen Einheit, der Südwestafrikanischen Volksorganisation und der Union der Afrikanischen Parlamente.

Nach den uns bis jetzt vorliegenden Teilnahmemeldungen ist das Interesse an der Berliner IPU-Konferenz in der ganzen Welt sehr groß. Bereits während der Frühjahrstagung der IPU, die in diesem Jahr im April in Oslo stattfand und die der Vorbereitung der 67. Interparlamentarischen Konferenz diente, äußerten viele Parlamentarier, daß sie mit hohen Erwartungen der Jahrestagung der IPU in der Hauptstadt der DDR entgegensehen. Die Mehrzahl unserer Gäste weilt zum ersten Mal in der DDR. Wir werden ihnen während der Konferenz die Möglichkeit bieten, sich mit den Errungenschaften der 30jährigen Entwicklung unseres sozialistischen Staates und mit Sehenswürdigkeiten unseres Landes bekannt zu machen.